



Farbenfrohes Faschings-Finale

## Mohr kommt mit Recherchen zur Nazi-Zeit voran

Nordhalben/Berlin – Seit Jahren arbeitet der frühere Nordhalbener Horst Mohr daran, Rätsel aus der NS-Zeit zu lösen. Auch wenn er schon lange in Berlin wohnt: Sein historisches Interesse gilt dem Frankenwald. Nun hat er einen weiteren Durchbruch zu vermelden. Nach dem Schicksal von Emilio Benedetti, der nach seiner Flucht aus dem KZ Buchenwald nach Nordhalben flüchtete und erschossen wurde, kommen neue Details ans Licht. **Seite 9**



Horst Mohr

# KZ-Insassen suchten Zuflucht im Frankenwald

Horst Mohr erforscht die Geschichte Nordhalbens zur Zeit der Nazidiktatur. Nun konnte er ein langes Polizeiprotokoll auswerten. Dabei entdeckte er interessante Tatsachen.

**Nordhalben** – Horst Mohr ist bei seiner Forschung zur Geschichte Nordhalbens in Zeiten der Nazidiktatur ein großes Stück weitergekommen. Ihm liegt nun ein mehrseitiges Polizeiprotokoll aus Nordhalben und Heinersberg vor, das eine Person namens M.F. verfasst hat.

Demnach hielten sich mehrere – im Protokoll ist von drei weiteren Italienern und einem Russen die Rede – aus der Außenstelle des KZ Buchenwald geflohene Häftlinge im Ort auf. Sie hofften vermutlich bei Einbrüchen Kleidung und Lebensmittel für ihre weitere Flucht zu finden. Einheimische ertappten sie jedoch dabei, und zumindest einer von ihnen wurde überwältigt und in einer Wohnung bis zum Eintreffen der beiden Nordhalbener Polizisten festgehalten – es war der italienische Zwangsarbeiter Emilio Benedetti.

Benedetti, dessen Identität sich erst nach Wochen feststellen ließ, wurde während des Weitertransports nach Nordhalben von einem der beiden Polizisten mit einem Schuss in den Rücken getötet. Unmittelbar danach wurde er auf dem evangelischen Friedhof im Grund beerdigt. In der vom Heinersberger Standesbeamten am 21. Oktober 1944 ausgefertigten Urkunde hieß es dazu: „Der unbekannte Verbrecher ... auf der Flucht erschossen.“ Benedetti wurde dann in den 1950er-Jahren auf den Friedhof Frankfurt-Westhausen überführt.

Der Hinweis auf einen „rotemailierten Kochtopf“, der aus einem Diebstahl in Nordhalben gestammt haben soll, gibt Mohr Grund zur Hoffnung, dass in Gemeindearchiven von Nordhalben und Heinersberg zu diesem Geschehen noch Unterlagen zu finden sind. Einige Einwohner seien im Protokoll namentlich erwähnt.

Der Direktor des italienischen Kulturinstituts bei der Botschaft in Berlin dankte Mohr für die Hinweise. Sie könnten Verwendung bei einer Neuaufgabe der Berliner Ausstellung über das Schicksal der italienischen Militärinternierten in Nazi-Deutschland Verwendung finden.